

## Rumendingen



Rumendingen

Foto Ernst Burkhalter

### Erste Erwähnung 886

Vor **886** schenkte wohl ein Adelige dem Kloster St.Gallen **vier Huben in Rumendingen** und eine Hube in Oesch. Eine Hube bezeichnete einen Bauernhof von 40 bis 50 Jucharten. Nach einem Tauschvertrag von 886 – der ersten urkundlichen Erwähnung – kamen die genannten vier Huben in **Rumaningun** und die Hube in Osse marcho (Oesch) in den Besitz der adeligen Witwe Aba und ihrem Sohn Adalgoz im Herrschaftsgebiet Herzogenbuchsee. Wir gehen für Rumendingen von vier Höfen aus.

Der alemannische Name Rumaningun, später Rumendingen, bedeutet: **im Sippendorf des Ruman** oder seiner Nachkommen. Man kann annehmen, dass die Dörfer auf -ingen oder -igen spätestens im 6. Jahrhundert gegründet worden sind, wie zum Beispiel auch Wynigen als Sippendorf des Wino.

### Das bäuerliche Strassendorf

Die Höfe des **Ober- und Unterdorfes** von Rumendingen mit Speichern und repräsentativen Stöcken – vorwiegend aus dem 19. Jh. – reihen sich locker entlang der Strasse, die quasi parallel zum Chänerechbach verläuft. Rund herum erstrecken sich Weiden und

Äcker und nicht weit entfernt die etwas steileren Wälder. Während des **Ancien Régimes** unter Bern waren die Höfe im **Zelgdorf** Rumendingen freie, zinspflichtige **Lehen** und produzierten vor allem Getreide. Mit der Gründung der **Käserei ca. 1850** war auch in Rumendingen der Übergang zur vorwiegenden Milchwirtschaft vollzogen. Im 19. Jahrhundert wuchs die Zahl der Höfe in Rumendingen bis auf elf an. Als Folge der industriellen Milchverarbeitung haben sich die Agrarstrukturen im ersten Viertel des 21. Jh. nochmals markant verändert.



Luftaufnahme Rumendingen 1979, hls.ch



Karolinenheim, Überbauung Cholimatte und Kiesgrube

Von den **elf Höfen**, die im Jubiläumsjahr 1986 alle produziert haben, sind heute noch **acht in Betrieb**. Es zeigt sich für Rumendingen eine Vielfalt von Schwerpunkten: Milchwirtschaft, Mutterkuhhaltung, Ackerbau ohne Tiere, Schweine- und Pouletmast, zwei Pferdepensionen...

**Karolinenheim:** Das Karolinenheim geht auf die Willensäusserung von **Fräulein Karolina Werthmüller (1842–1914)** an ihre Erben zurück, ein Heim für geistesschwache, bildungsunfähige Kinder zu errichten. Das Heim nahm 1915 mit vier Insassen im Stock Werthmüller (Baujahr 1866, C. E. R. Roller) seinen Betrieb auf. Im Laufe der Zeit vergrösserte sich die Institution und ist heute eine **Stiftung für Menschen mit Beeinträchtigung**. Während zurzeit in der Wohn- und Arbeitsgemeinschaft Karolinenheim 46 Menschen ab dem 18. Lebensjahr leben, kommen noch weitere 15 Externe dazu.

**Kiesgrube:** Die Einwohnergemeinde Rumendingen übergab 1963 das Abbaurecht an Herrn Fritz Sollberger-Bärtschi, Wynigen. Im Jahr 2011 kam es zur Fusion der Sollberger Fritz AG mit der Fr. Blaser AG in Hasle, die heute das Werk betreibt. Trotz klaffender Wunde in der Landschaft und dem unbeliebten **Schwerverkehr** bietet die Kiesgrube auch

einige Vorteile: z. B. die ansehnlichen **Einnahmen** für die Gemeinde Rumendingen oder die in der Kiesgrube entstehenden **Ökosysteme** mit Habitaten für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren.

### Die Beziehungen zu Wynigen

Obwohl die Herrschaftsverhältnisse über Jahrhunderte wechselten, blieb doch die Zugehörigkeit von Rumendingen zur **Kirche Kirchberg** lange eine Konstante. Erst im Jahr 1953 kam Rumendingen rechtskräftig in die **Kirchgemeinde Wynigen-Rumendingen**. Zur Loslösung vom Schulgemeindefverband Oesch-Rumendingen und zum **Anschluss mit Schulvertrag an Wynigen** waren die Meinungen der Rumendinger/Innen anfänglich geteilt. Ab 1963 besuchten aber alle Rumendinger-Kinder die Schule in Wynigen, statt wie zuvor in Niederösch.

Die immer engeren Beziehungen der Bevölkerung von Rumendingen zu Wynigen begannen schon im 18. Jahrhundert z. B. mit dem Bau der Eisenbahn mit der Station Wynigen, mit der Änderung der Wirtschafts- und Verkehrslage, durch das Aufkommen von Vereinen und die Gründung der landwirtschaftlichen Genossenschaft Wynigen.

Seit 2002 besorgt die Gemeinde Wynigen die Gemeindegemeinschaft von Rumendingen. *Quelle: Erinnerungsschrift Rumendingen 1986, Hans Peter Stähli*

### Zahlen zu Rumendingen

Gesamtfläche:	242 ha, davon Wald 70 ha
Gemeindegemeinschaft	3 km
Einwohner	95 (10. 2025); davon Ausländer 0 vgl. 104 (1764), 146 (1850) 209 (1950), 136 (2000)
Landwirtschaftsbetriebe	8
Gewerbebetriebe	3 (Holzart GmbH, Karolinenheim Holz- spielwaren, Fr. Blaser AG Kiesgrube)
Steueranlage	1.0